

rheinform

Informationen für die rheinischen Museen

rheinschrift

Die Familie und das Museum
Eine nicht ganz unproblematische Beziehung?

rheinfeiern

30 Jahre Käthe Kollwitz Museum Köln
Ein Kleinod der Kölner Museumslandschaft feiert Jubiläum

rheinblick

Ein moderner Geschichts- und Lernort
Zur Wiedereröffnung der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf

02/2015

www.rheinform.lvr.de

LVR 

Qualität für Menschen

20 Jahre**Museumsbetrieb im
Oelchenshammer in
Engelskirchen-Bickenbach**

Der Oelchenshammer, am oberbergischen Flüsschen Leppe gelegen, ist heute einer der letzten noch funktionsfähigen Schmiedehämmer mit Mühlradantrieb im Rheinland. Die zwei Hammergebäude und das Wohnhaus stammen aus den Jahrzehnten um 1800. Hinter den Hammergebäuden liegt der große Stauteich. Heute gibt es zwei Wasserräder. Das eine treibt die mächtige Welle an, die den Schmiedehammer hebt. Das zweite Wasserrad erzeugt den „Wind“

für die Essen, in denen der Rohstahl auf eine Temperatur bis zu 1.150 °C erhitzt werden kann. Der Schmied hat einen „Schützjungen“, der über ein Gestänge das Wehr reguliert und so die Wassermenge und damit den Takt des Hammers bestimmt. Der Hammer kann bis zu 240 Schläge pro Minute ausführen. Das Eisengewerbe hat im Oberbergischen Land eine lange Tradition. Die hohen Niederschläge sorgen für ausreichend Wasserkraft der Flüsse und Bäche. Außerdem gab es hier leicht abbaubares Eisenerz, und Köhler nutzten die zahlreichen Wälder für die Produktion von Holzkohle für die Eisenhütten. Im Oelchenshammer wurde Rohstahl gehärtet und bearbeitet. Um 1800 lagen dann die meisten Hämmer still. Die Wälder waren abgeholzt, das Erz war nur noch in tieferen Erdschichten zu finden, und der Schachtabbau erforderte hohe Investitionen. Der Oelchenshammer blieb aber weiter in Betrieb. Mit der Übernahme durch das Edelstahlwerk Dörrenberg 1860 wurde hier ein spezieller Stahl hergestellt: der „Janus-Stahl“. Dieser Stahl war besonders verdichtet und wurde zur Herstellung von Äxten, Sägen, Messern und anderen Werkzeugen genutzt, da er seine Schärfe lange hielt. Mit dieser Spezialisierung wurde der Oelchenshammer bis 1947 betrieben. Seit 1995 findet ein Museumsbetrieb am Oelchenshammer statt. Der Hammer ist von April bis Oktober sonntags geöffnet. An jedem zweiten Sonntag im Monat wird hier auch geschmiedet, außerdem gibt es mehrere Veranstaltungen pro Saison.

*LVR-Industriemuseum –
Oelchenshammer/Dr. Sabine
Schachtner*

**MUSEUM**www.industriemuseum.lvr.de